

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1412

Dienstag, 10. Oktober 2017

EINE GEMEINSCHAFT IN EUROPA



Wir, die 4A und 4B aus der NMS Puchenau bei Linz sind auf Wienwoche und machen einen Workshop über die EU und deren Aufgaben. Eine solche Gemeinschaft funktioniert nur, wenn alle sich verstehen und es unterlassen, Krieg zu führen. Außerdem muss jede/r auch mithelfen, die Gemeinschaft zu stärken. Das gilt sowohl für eine Klassengemeinschaft wie für Länder. In der Europäischen Union sind 28 Staaten und ca. 500 000 000 EinwohnerInnen. Viel Spaß beim Lesen unserer Zeitung.

Timo (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DER WEG DER EU

Tobias (13), Leonie (13), Emil (14), Kerstin (13) und Elias (13)

1939 bis 1945 war der Zweite Weltkrieg. Es starben viele Menschen wegen Bombeneinschlägen. Es brach eine Hungersnot aus. Der Großteil der Länder in Europa wurde zerstört. Die Menschen wollten keinen Krieg mehr.

1951 wurde die EGKS gegründet. EGKS bedeutet Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. Stahl und Kohle sind wichtig, da man daraus Waffen herstellen kann. Die Gründungsstaaten waren: Frankreich, Deutschland, Belgien, Luxemburg, Italien und die Niederlande. Diese verwalteten Eisen und Kohle von da an gemeinsam.

1979: Es wurde das Europäische Parlament zum ersten Mal von den EU-BürgerInnen gewählt. Diese Wahl wird jetzt noch alle 5 Jahre durchgeführt und dabei werden die Abgeordneten gewählt.

1995: Österreich tritt der EU bei, gemeinsam mit Schweden und Finnland.

2004: Die EU-Mitglieder einigten sich auf einen „Vertrag über eine Verfassung für Europa“. Im selben Jahr sind viele östliche Länder der EU beigetreten. Das nennt man die Osterweiterung.



1950: Jean Monet hatte eine Idee. Diese lautete, eine Vereinigung zwischen Ländern herzustellen, um Frieden in Europa zu schaffen. Robert Schuman war der Außenminister von Frankreich und ein Freund von Monet und konnte so die Idee den anderen Ländern vorstellen.

1968: Die Zölle wurden abgeschafft. Das Handeln wurde dadurch leichter. Das war notwendig, weil die Länder auch wirtschaftlich enger zusammenarbeiten wollten.

1994: Die ÖsterreicherInnen stimmten ab, ob ihr Land der EU beitreten soll. Zwei Drittel der BürgerInnen waren für den Beitritt.

1999: Der Euro wird als Währung eingeführt. Als Bargeld gibt es ihn seit 2002.

2017: Derzeit sind 28 Länder Mitglied der EU: Rumänien, Portugal, Estland, Finnland, Slowakei, Österreich, Lettland, Irland, Kroatien, Ungarn, Tschechische Republik, Vereinigtes Königreich, Griechenland, Polen, Dänemark, Zypern, Malta, Bulgarien, Litauen, Spanien, Deutschland, Italien, Niederlande, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Schweden und Slowenien.

Seit die Länder in Europa zusammenarbeiten, herrscht zwischen ihnen Frieden in Europa. Das finden wir sehr gut. In Zukunft können wir diese Gemeinschaft mitgestalten, indem wir uns z.B. an den Wahlen beteiligen.



WER MACHT WAS IN DER EU?

Michelle (13), Sebastian (14), Felix (14), Smila (14) und Simon (13)



Die Machtaufteilung in der EU

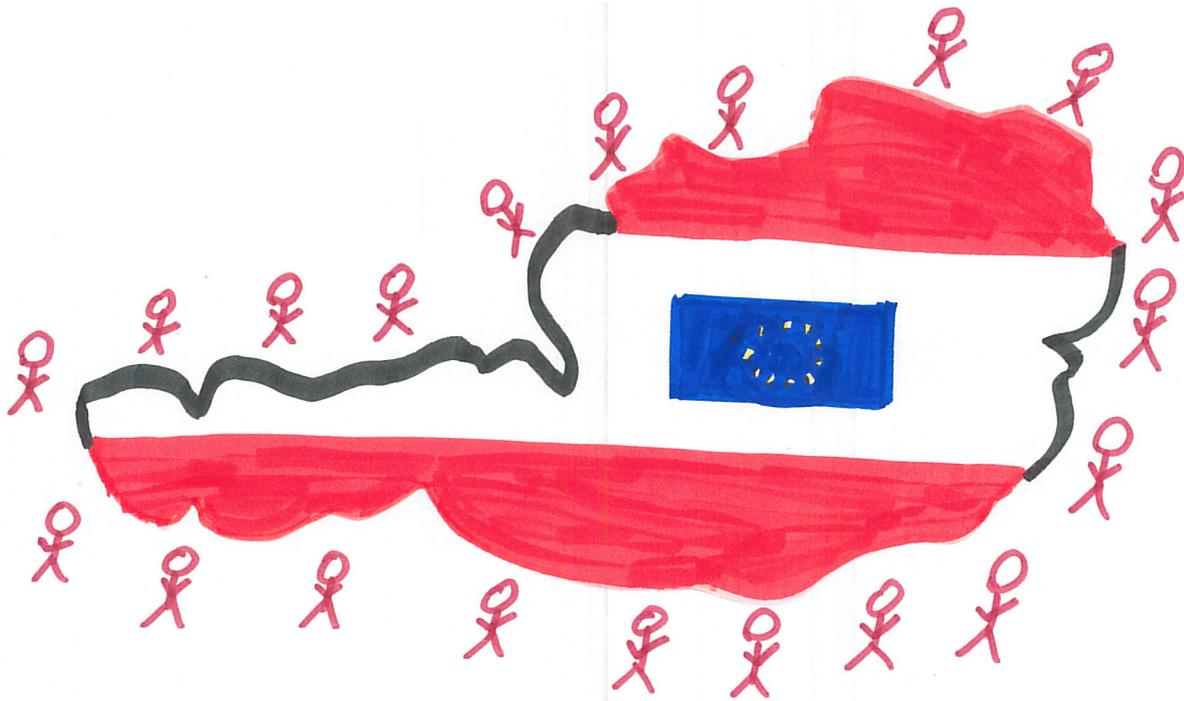
Es gibt z.B. eine EU-Kommission, einen Rat der EU und ein EU-Parlament. Diese werden auch die Organe der EU genannt, welche alle gut zusammenarbeiten. Die EU hat 28 Mitgliedstaaten. Es müssen im Rat 16 von 28 Staaten (55%) für einen Vorschlag stimmen und in diesen Staaten müssen zusammen fast zwei Drittel der EU-BürgerInnen leben, also (65%). Diese Regelungen helfen dabei, dass kleinere Staaten den größeren gegenüber nicht benachteiligt werden. Die EU-Kommission hat 28 Mitglieder, eines aus jedem Mitgliedstaat. Die EU-Kommission achtet darauf, dass die Gesetze und Regeln auch in der ganzen EU eingehalten werden. Damit es in der EU ein neues Gesetz geben kann, muss der Rat der EU und das EU-Parlament entscheiden. Das EU-Parlament ist die Vertretung der Bürgerinnen und Bürger der EU. Es hat 751 Mitglieder, die alle fünf Jahre gewählt werden.

Es ist wichtig, dass nicht nur eine/r die Macht hat, damit keine Diktatur herrscht. Jeder Bürger und jede Bürgerin, so wie wir, soll mitreden können!



ÖSTERREICH IN DER EU

Julia (13), Rene (14), Timo (13) und Marc (14)



Seit 1995 ist Österreich Mitglied der EU, dadurch hatsich in Österreich viel verändert. Durch diesen Wandel wurde in der Folge z.B. der Schilling durch den Euro abgelöst. Diese Veränderungen betreffen auch uns ÖsterreicherInnen und wir können mitbestimmen.

Mitbestimmen in der EU

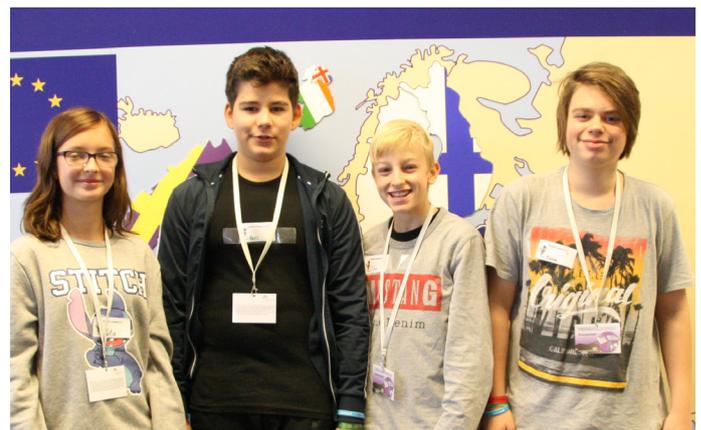
Jede/r EU-BürgerIn kann in der Europäischen Union mitbestimmen, z.B. durch Wählen. Alle fünf Jahre wird das EU-Parlament gewählt. Alle wahlberechtigten EU-BürgerInnen dürfen hier wählen und mitbestimmen, wer im Parlament sitzt. So wählen auch die ÖsterreicherInnen mit. Heutzutage kann man schon ab 16 Jahren in Österreich wählen. Die ÖsterreicherInnen sind damit die jüngsten WählerInnen in der EU. Auch durch unsere Wahlen in Österreich können wir in der EU mitbestimmen. Es treffen sich im Rat der EU immer alle MinisterInnen der ganzen EU aus einem bestimmten Bereich, z.B. alle FinanzministerInnen. Der/die jeweilige österreichische MinisterIn spricht hier für Österreich mit den anderen MinisterInnen.

Die Europäische Bürgerinitiative

Die BürgerInnen können nicht nur durch Wahlen mitbestimmen. Durch eine Europäische Initiative können der EU-Kommission Vorschläge für neue

Gesetze oder Änderungen dieser gemacht werden. BürgerInnen können hier nur Themen einbringen, für die die Europäische Union bzw. Kommission auch zuständig ist. Für eine Bürgerinitiative braucht man mindestens 7 EU-BürgerInnen aus mindestens 7 verschiedenen Mitgliedsstaaten, die einen „Bürgerausschuss“ gründen. Dieser muss dann mindestens 1.000.000 Unterschriften von EU-BürgerInnen sammeln.

Zu Beginn war uns gar nicht bewusst, wie viel wir in der EU mitbestimmen können, z.B. durch wählen. Wählen ist mitbestimmen! Wir haben uns heute viel mit diesen Thema beschäftigt und wissen jetzt einiges mehr darüber.



EU-ZUSAMMENARBEIT

Lukas (14), Manuela (13), Tobias (13), Philip (14) und Andreas (13)

Wir haben darüber nachgedacht, was notwendig ist, um in der EU gut zusammenzuarbeiten.

Unsere Meinung dazu ist: Es braucht eine gute Kommunikation. Einigungen sind auch wichtig, man muss auf gemeinsame Lösungen kommen. Man benötigt auch ausreichend Informationen, um z.B.

Eine bunte Vielfalt hält zusammen - die EU-Mitgliedstaaten.



gute Vorschläge machen zu können. Gemeinsame Gesetze und Regelungen sind ebenfalls wichtig, damit die Zusammenarbeit funktionieren kann. In der EU werden Gesetze ausgemacht, damit nicht jede/r das macht, was er/sie möchte. Dies ermöglicht Zusammenarbeit überhaupt.

Unsere Recherchen ergaben, dass es 4 Grundfreiheiten gibt:

1. Freier Personenverkehr: Das bedeutet, dass es freie Grenzen gibt und man als EU-BürgerIn in alle Länder der EU ohne verpflichtende Grenzkontrollen gelangt.
2. Freier Warenverkehr: Das hat den Vorteil, dass Waren schneller in andere Länder der EU gelangen.
3. Freier Dienstleistungsverkehr: Dienstleistungen können in der EU frei angeboten und ausgewählt werden.
4. Freier Kapitalverkehr: EU-BürgerInnen können z.B. selbst entscheiden, wo sie ihr Konto haben wollen.

Am Ende haben wir noch darüber diskutiert, warum Zusammenarbeit so wichtig ist, zum Beispiel beim Naturschutz. Abgase bleiben nicht in dem Land, in dem sie produziert werden. Die Abgase ziehen weiter und können auch andere Länder beeinträchtigen. Nur wenn man gemeinsam Abgase bekämpft, kann man etwas dagegen tun.

Wir finden wichtig: Nur durch Zusammenarbeit (aller EU-Länder) können Probleme gelöst werden.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

4AB, NMS Schulstraße 3
4048 Puchenau

WÄHRUNG IN DER EU

Leon (14), Julia (13), Judith (13), Lukas (15) und Raphi (13)



Der Euro als gemeinsame Währung in der EU.

Der Euro ist die offizielle Währung von 19 der 28 EU-Staaten. Es gibt auch 6 Staaten, die nicht in der EU sind und den Euro als Währung verwenden. Der Euro wurde in kurzer Zeit zur wichtigsten Währung neben dem Dollar. 2002 wurde der Euro als Bargeld eingeführt. In den Jahren 2007 bis 2015 wurde diese Währung schließlich auch in Slowenien, Malta, Zypern, Slowakei, Estland, Lettland und Litauen eingeführt. Der Euro wurde geschaffen, um den Handel in der EU zu erleichtern und der Wirtschaft eine höhere Stabilität zu verleihen. Durch den Euro wurden auch die Preisvergleiche in den verschiedenen Ländern viel einfacher als zuvor.

Wie beeinflusst das unseren Alltag?

Wir können immer und fast überall mit dieser Währung in der EU bezahlen. Auch bei Onlineshops spielt dies eine große Rolle!

Es macht Sinn, dass sich die EU in einigen Bereichen gemeinsame Regelungen überlegt, weil es uns auch Rechte und Vorteile bringt! Und wenn sich bis jetzt viele Leute nicht daran halten würden, würde noch immer großes Chaos herrschen und ein friedliches Miteinander schwierig sein!

